State Hist Society #1531

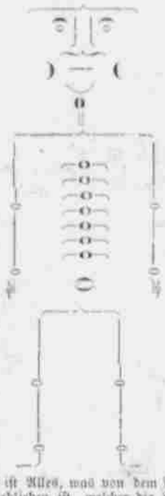
DR BULL'S
Husten
SYRUP
Ist das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Leiden der Lunge und Kehle, wie Husten, Heiserkeit, Brämne, Erkältung, Engbrüstigkeit, Influenza, Luftröhren-Entzündung, sowie gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Fortschritte gemacht hat.—Preis, 25 Cents.

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 13. | Lincoln, Nebraska, Donnerstag, 19. Januar 1893. | Nummer 35.

Der Nebraska Staats-Anzeiger wird herausgegeben von Esser & Schaal.
Erscheint jeden Donnerstag. Preis: $2 pro Jahr. Einzelne Nummern 5 Cents.

Ein warnendes Beispiel!



Dies ist Alles, was von dem Manne übrig geblieben ist, welcher die Wirthschaft des kreuzfidelen Wirthes

Herrn Robert Bertram,
901 O Straße,

nicht besucht, noch den feinen Wein und das berühmte Anheuser-Busch Bier trinkt.

* Unsere Halsbinden, seidenen Taschentücher, Plüsch- und Pelzkappen, Pantoffeln usw., eignen sich vortrefflich zu Weihnachtsgeschenken. Es bedarf sehr wenig Geld, um dieselben zu erlangen.
Ed. Cerf & Co.,
925 O Straße.

§ Ich importire meine Weine direkt von den Ufern des Rheines und kann dieselben deshalb also echt garantiren.
H. Woltemade,
117 nördliche 9. Straße.

* Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Fred. Wolpt, 115 südl. 9. Straße.

* F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 1041 O Straße.

§ Die Herren R. Rennfeld und A. Meier jr., haben ihr Commissions-Geschäft nach No. 941 O Straße verlegt in welchem das Publikum zu jeder Zeit Butter, Eier, Käse, geräucherter Aal, Hollbut, Salmen, Heringe, Weißfische, „Harmonie Oysters," Kartoffeln beim Bushel oder der Car Load, Wildpret jeglicher Art usw. im Groß- und Klein-Verkauf erhalten kann.

* S. E. Roy, der Apotheker an der P Straße (1036), hat die reizendsten Gelegenheitswaaren und Modeartikel, welche als Festgeschenke den Freunden und Bekannten gewiß nicht wenig Freude bereiten.

§ Gehet zu Leavitt, wenn Ihr gute Kohlen wünscht. 1130 O Straße.

* Testamente ausgefertigt, Collektionen besorgt, sowie Klagen in sämmtlichen Gerichten des Staates und der Vereinigten Staaten werden prompt und reell besorgt von F. A. Böhmer, deutscher Advokat, 104 O Straße, Lincoln, Neb.

* Die feinsten Weine und Liquöre sind stets in Otto Glafer's Wirthschaft, Ecke 11. und N Straße, im Groß- und Kleinverkauf zu haben. Ihr findet dort Whiskies, bei der Gallone von $1.50 aufwärts zu $7 und wird überhaupt beim Verkauf für Hausgebrauch spezielle Aufmerksamkeit gewidmet werden.
Jul. Meusch,
Geschäftsführer.

§ Was ist die größte Freude einer deutschen Frau am Waschtage?
Wenn die Sonne scheint und Papa hat für einige Flaschen Anheuser-Busch Bier gesorgt. H. Woltemade hält das Bier. 117 nördliche 9. Straße.

* Noch nie zuvor wurde eine so große Auswahl von Anzügen und Ueberzieher und zwar zu so niedrigen Preisen zum Verkauf angeboten, wie bei
Ed. Cerf & Co.,
925 O Straße

Die Deutsche Nationalbank
zahlt Zinsen auf Sparbücher nach Wunsch und kauft und verkauft alle Plätze Europa's zu den billigsten Conventionsraten. Geld sendet diese Bank versandfrei, wohin Ihr es Euch wünscht, und stellt Depositscheine aus, welche an jeder Person, an welche es gesandt, zahlbar sind, ohne Kosten für Euch. Die Bank hält Kreditbriefe aus auf alle Plätze Europa's. Zur Versendung von Geldern sollten sich Alle der Deutschen National Bank bedienen.
Jos. Lodmer, Pres.
H. P. Schaberg, Vice-Pres.
G. E. Bailey, Kassirer.
G. D. Schwake, Ass. Kassirer.
Ecke 12. und O Straße.

§ Die besten Schuhe findet man bei
Fred. Schmidt.

Frühjahrs-Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred. Schmidt.

§ Herr Dr. Taylor, welcher sich durch gründlichen Studium sowohl als Praxis auch zu Ansehen reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend. Office: 1208 O Straße.

§ Die besten Hausschuhe bei
Fred. Schmidt.

Gehe Ihr die 10 Straße hinaus
Geht nicht vorbei an meinem Haus
Ein guter Trunk, ein freundlich Wort
Steht Euch zu Diensten immer dort.
Chas. Mahr,
südl. 10. Straße zw. N und O, gegenüber dem Eden Mater.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der solidesten und bedeutendsten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 30. Juni 1891 ein Kapital und einen Ueberschuß in Höhe von $469,007.34 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem oben bezeichneten Tage der Baarbestand auf $189,019.68. Diese Zahlen liefern den Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Institution und sollten die Deutschen bei diesem renommirten, einheimischen Versicherungs-Institut ihr Hab und Gut gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm versichern lassen.

☞ Schiffsbillette von und nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland sind sehr billig im „Staats-Anzeiger" zu haben.

Drohende Zeichen der Zeit.

Ueberall gährt es; das neue Jahr beginnt mit drohenden Stürmen in der Arbeiterbevölkerung; der Anarchismus regt sich als zerstörendes Ungethüm. Wir zählen hier einzelne neueste Vorfälle auf:

Zu Holland haben in verschiedenen Distrikten die Arbeiter in Massen, unter der Leitung von Anarchisten, sich zusammengerottet und die Häuser von wohlhabenden und reichen Leuten zerstört, so daß das Militär requirirt werden mußte. — In Barcelona und Valencia in Spanien sind stürmische Revolten der Anarchisten, welche von einem Frauenzimmer, Theresa Claremont, geführt werden. — Im Saar-Distrikte, Deutschland, sind 22,000 Minenarbeiter im Ausstande, welche ebenfalls von Anarchisten aufgereizt werden; sie sind bewaffnet und verbreiten in der ganzen Umgegend Schrecken und Angst; zwei Regimenter Soldaten sind beordert, mit Gewalt und ohne Nachsicht den Aufstand zu unterdrücken. — In Paris haben die Sozialisten und Anarchisten sich vereinigt, die Unzufriedenheit und den Unwillen des Volks in Folge des Panama Canal-Schwindels zu benutzen und die Republik zu stürzen. — Als ein merkwürdiges Ereigniß dient die Thatsache, daß am Neujahrstage das massenhafte, arbeitslose Proletariat in London in die St. Paul's Kirche drang; der Prediger hielt darauf eine sozialistische Predigtstunde, setzte die Aristokratie und die Kapitalisten in Anklagezustand dafür, daß die arbeitslosen Massen dem Hunger und Elend ausgesetzt sind. — Genug, es gährt überall. Der Anarchismus, dessen Lehre die Zerstörung ist, dringt mit Macht in die arbeitenden Klassen; er ist eine soziale Krankheit unserer Zeit, der gleich einer Epidemie sich bald auch in Amerika zeigen wird. Die Arbeiterfrage ist die dringendste soziale Frage, die gleich einer Lawine im Wachsen begriffen ist.

Zukunftspolitik.

Die amerikanischen Politiker des gewöhnlichen Schlages haben so vielerlei zu thun, daß sie weder Zeit noch Lust haben, sich um das zu bekümmern, was die Zukunft mit sich bringen mag. Ihre Zukunfts-Ideen und Spekulationen reichen höchstens bis zur nächsten Staats- oder National-Wahlperiode; darüber hinaus nicht. Für das, was darüber hinaus liegt, mag die Nachwelt sorgen. Diese leichtlebige Politik mag den Vereinigten Staaten auch schon genügen, so lange sie in übermächtig auf diesem Weltstreile bleiben, wie sie jetzt sind. Jedenfalls ist sie vernünftiger, als die überklugen Zukunftspolitiker der Yankee-Knownothings, welche den amerikanischen Volksmassen einen unvertilgbaren, möglichst ausschließlichen Yankee-Charakter aufstempeln zu können meinen.

Diese Yankee-Zukunftspolitiker glauben, daß es hohe Zeit sei, dem Umwandlungsprozesse, den der amerikanische Volkscharakter seit einiger Zeit durchzumachen hat, Einhalt zu thun, bevor die mit der nordeuropäischen Einwanderung hereinströmenden Volkselemente zu mächtig werden, und der Vorherrschaft des Yankerthums, namentlich in den Nordstaaten, ganz und gar ein Ende bereiten könnten. Das ist der letzte und wahre Grund der Agitation zur Beschränkung der Einwanderung. Man sollte sich darüber keinen Täuschungen hingeben. Es handelt sich nicht so sehr um die Einwanderung von Italienern, Ungarn oder Russen. Diese Einwanderung mag zum Theil unbequem sein, aber sie kann der Vorherrschaft des Yankeethums nicht gefährlich werden. Das letztere hat ein Ueberhandnehmen der stammverwandten deutschen und skandinavischen Elemente jedenfalls weit mehr zu befürchten, wenn es seine Eigenart unverändert bewahren und sich die Herrschaft derselben für die Zukunft sichern will. Aus diesem Grunde ist auch nicht anzunehmen, daß diese Agitation sich so leicht beseitigen lassen wird, wie ein ge Gegner derselben zu glauben scheinen. Sie wird fortwuchern und unablässig weiter wühlen, ebenso wie die ihre gesinnungsverwandte Prohibition und andere Yankee Notions, auch wenn sie temporäre Niederlagen an den Stimmkasten erleiden. Diejenigen, welche den Kampf mit dem Yankeethume aufzunehmen haben, müssen sich darauf gefaßt machen, daß Letzterer auf fast allen politischen und sozialen Wegen in diesem Lande zu finden, bis möglicherweise Ereignisse eintreten, welche diesem Streite in ganz anderer und eigener Art ein Ende machen könnten.

Man sollte nicht außer Acht lassen, daß die Frage der Einwanderung in den Vereinigten Staaten nicht ausschließlich eine amerikanische ist. Sie ist für einen großen Theil Europa's ebenso ehr, wo nicht noch mehr eine Lebensfrage, wie für die Vereinigten Staaten. Alle europäischen Länder, vielleicht mit alleiniger Ausnahme Frankreichs, leiden an Ueberbevölkerung. Die Volksfahl derselben nimmt mehr und rascher zu, als die Mittel zur Beschäftigung und Ernährung der Volksmassen. Das ging noch ziemlich gut, so lange der massenhaften Auswanderung aus den nordeuropäischen Ländern nur geringe Hindernisse im Wege standen. Aber Rußland, in welches in früheren Jahren Massen von Skandinaviern, Deutschen und Ungarn hineinströmten, um die weiten Steppen dieses großen Landes zu bebauen, hat in neuerer Zeit nicht nur dieser Einwanderung ein Ende gemacht. Es trennt auch die in früheren Zeiten Eingewanderten und obendrein Massen von Eingeborenen aus dem Reiche hinaus und trägt jetzt einen bedeutenden Theil zu den Volksmassen, die in Europa nicht mehr Platz finden, bei. Südamerika, welches in früheren Jahren namentlich den Süd-Europäern eine willkommene Heimath bot, scheint einen großen Theil seiner Anziehungskraft verloren zu haben. Andernfalls würden wohl nicht so viele Italiener jetzt den Vereinigten Staaten den Vorzug vor Südamerika geben. Australien bleibt, wie vor, das Reiseziel großer Massen aus wandernden Engländer, hat aber bis jetzt wenig Anziehungskraft für andere Ansiedler gehabt. Es mag auch wohl sein, daß die jetzt zum weitaus größten Theile nur wasserarme Wüsten enthaltende Land kaum geeignet ist, die Bedürfnisse einer rasch und jahrlicher her in wandernden Einwanderung zu befriedigen.

Nordamerika bleibt, nebst Südamerika, eine große Länderwüste, welche ein große Einwanderung aufnehmen kann, übrig. Wenn die Vereinigten Staaten Maßregeln ergreifen, welche der Einwanderung zu schwere Hindernisse in den Weg legen, würden in Nordamerika nur Mexico im Süden und Canada im Norden übrig bleiben, das erstere ein Land, welchem Süd-Europäer und das letztere ein Land, welchem Nord-Europäer wohl den Vorzug geben würden, wenn ihnen keine andere Wahl übrig bliebe.

Aber wenn es so weit kommt, und vielleicht schon bevor es so weit kommt, wird die Selbstinteresse der europäischen Mächte dieselben schon nöthigen, Maßregeln zu ergreifen, um den Gefahren, die ihnen aus einer solchen Sachlage erwachsen würden, zu begegnen. In England, in Belgien, in Deutschland, in Italien, in Spanien und anderswo erheben sich schon jetzt Volksmassen und schreien nach mehr Brot und mehr Arbeit. Wie würde das werden, wenn kein Ausweg außer Landes für Diejenigen zu finden wäre, für die keine Arbeit und kein Brot mehr im eigenen Geburtslande beschafft werden kann. Die Uebervölkerung scheint so wieso eine Katastrophe in Europa herbeiführen zu müssen, selbst wenn kein großer europäischer Krieg der unnatürlichen und aufreibenden Spannung, unter der fast ganz Europa leidet, ein Ende macht. Und die Folgen eines Krieges würden das Uebel wahrscheinlich noch viel ärger machen, wie dieser Krieg auch ausfallen mag. Die übervölkerten Reiche Europa's müssen Raum schaffen für die Ueberschüsse ihrer Volksmassen, so oder so, wenn nicht im Guten, so im Bösen.

Es läßt sich natürlich nicht vorhersagen, wie alles das enden wird. Es hätte auch keine besondere Gefahr für die Vereinigten Staaten, wenn dieselben nur, noch wie vor, die Sympathie der europäischen Völker auf ihrer Seite behalten könnten. Aber würden diese Sympathien sich nicht in ihr Gegentheil verkehren, wenn die „Knownothing"-Politik die Oberherrschaft in den Vereinigten Staaten erlangt; — wenn dieses, bisher als das Freiheitsasyl der Welt gepriesene Land sich mit Rußland und China auf eine Stufe stellt und den Ausländern, — in ähnlicher Weise wie das barbarische Alterthum, welches nur ein und dasselbe Wort zur Bezeichnung von Feinden und Fremden kannte —, fast als Feind ansieht und behandelt? Gesetzt, es gelänge dieser „Knownothing"-Politik, die Einwanderung dauernd von den Vereinigten Staaten abzuhalten, und die Einwanderung würde dadurch genöthigt, sich in die Nachbarländer der Vereinigten Staaten, in Canada und Mexico, hineinzuwerfen — was dann? Die Einwanderung würde im Laufe der Zeit schon die Hindernisse überwinden, welche die Natur ihr in diesen Ländern entgegenstellt. Sie würde Canada und auch Mexico groß und mächtig machen. Aber sie würde von vorahere ein feindliche und nicht freundlich Gesinnungen für die Vereinigten Staaten mitbringen und den neu entstehenden Großmächten Amerika's mit der Zeit auch schon den Stempel dieser Gesinnungen aufdrücken.

Viel Besseres als dieses hat die „Knownothing"-Politik, wenn sie schließlich den Sieg davon tragen sollte, jedenfalls nicht zu erwarten. Es kann aber auch noch schlimmer werden. W. P.

Ein gutes Aussehen.

Dieses sollteft du besitzen und in der That mußt du es haben, um dich des Lebens zu freuen. Tausende suchen täglich danach und sind niedergeschlagen, weil sie es nicht finden. Tausende von Dollar werden jährlich vom Volke in der Hoffnung weggeworfen, daß sie dieses hätten entdecken möchten und dennoch können sie Alles erreichen. Wir garantiren daß Electric Bitters, wenn sie richtig angewendet, gute Verdauung im Gefolge haben und den Dämon Dyspepsie beseitigen und die Bräunung fördern. Wir empfehlen Electric Bitters für Dyspepsie und alle Krankheiten der Leber und Magens und der Nerven. Zu kaufen zu 5 Cents und $1 per Flasche bei J. H. Harley Apotheker. 4

Die Macht des Präsidenten.

Es ist erstaunlich, wie wenig unsere Institutionen immer noch im Ausland verstanden werden. Da verübt eines der vornehmsten deutschen Blätter, die „Weser-Zeitung," Folgendes:

„Der amerikanische Präsident ist ein wirklicher Herrscher während der ihm zugemessenen vier Jahre, unmittelbar von der Nation beauftragt, unabhängig von der gesetzgebenden Gewalt in ganz anderem Maße als ein constitutionell. König und als das vom Parlamente ernannte und dem Parlamente unterworfene Oberhaupt der französischen Republik. Ausgerüstet mit allen Mitteln und Befugnissen der vollziehenden Gewalt, mit der vollen Initiative und einem sehr wirksamen Veto recht auf dem Gebiete der Gesetzgebung, ausschließlicher Leiter der auswärtigen Politik, vereinigt der Bewohner des Weißen Hauses in Washington eine Summe thatsächlicher positiver Macht in seiner Person, die es vollkommen berechtigt erscheinen läßt, wenn diese Stelle der Gegenstand höchsten Ehrgeizes und heftigster Parteikämpfe ist."

Ueber die Unrichtigkeit dieser Auffassung ließen sich Bände schreiben und es würde uns schon zu weit führen, auf die Verkehrtheit einzelner Punkte der obigen Auslassungen, wie z. B. der Behauptung, daß der Präsident die volle Initiative zur Gesetzgebung habe, einzugehen. Wir müssen uns auf eine allgemeine Entgegnung beschränken.

Der amerikanische Präsident herrscht weder, noch regierer. Die Ausgleichung der Gewalten in unserem politischen System scheint man im Ausland durchaus nicht zu verstehen. Der Präsident ist ziemlich ohnmächtig ohne den Congreß und immer übel daran, wenn er dort keine Mehrheit hat. Gegen den Congreß anderes ist liegt nicht allein eine Schranke im Veto recht des Präsidenten, sondern in der Prüfung der Verfassungsmäßigkeit seiner Acte durch die Gerichte. Von der Beschränktheit der Befugnisse der Bundesregierung überhaupt, von der Selbstständigkeit der Staaten in den meisten Dingen scheint man in der Redaktion der „Weser Zeitung" auch keine Vorstellung zu haben.

Die Macht des Präsidenten als des ersten Herrschers zu bezeichnen und neben die eines konstitutionellen Königs zu stellen, ist schon deshalb grundfalsch, weil es keine konstitutionelle Monarchie giebt, in der Gesetze ohne Zustimmung der Krone erlassen werden können. Unser Präsident kann keinen Kongreß fortschicken und gegen ihn durch eine Neuwahl an das Volk appelliren, allerdings giebt es bei uns auch keine rein parlamentarische Regierung und die Exekutive kann ohne Kongreßmehrheit bestehen, aber — wie schon gesagt, miserabel genug. Daß sie es aber kann, bildet ein Gegenwicht gegen parlamentarische Uebergriffe, dem wir den Bestand der Union ohne Zweifel wesentlich danken.

Eine illegitime Macht kann der Präsident allerdings durch den Mangel eines permanenten Beamtenstands üben, aber faktisch dient auch dieser Mißbrauch der Herrschaft, die es allein in diesem Lande giebt: der Parteiherrschaft. Ehe wir aber auf diesen Punkt allein eingehen, wollen wir noch eines Punktes erwähnen, der einen Riesen-Unterschied in der Stellung unseres Präsidenten, gegenüber der europäischer Staatshäupter macht: wir meinen den fast vollständigen Mangel an einer bewaffneten Macht. Diese ist es, welche in erster Linie nicht allein Thronen, sondern selbst einem republikanischen Präsidenten in Frankreich, eine Macht verleiht, ohne die jene Herrschaften sich kaum irgendwo behaupten könnten.

Kommen wir aber zum Hauptpunkt: Wer hier regiert, das ist nicht der Präsident, sondern die Partei, die ihn wählt. Die Partei-Regierung ist eine unzeitige Sache und seine „Pleasant Pellets" (die kleinen Leber-Pillen) 25 Cents per Fläschchen, ohne Preiserniedrigung.

Diese Medizinen werden von allen Apothekern und authorisirten Agenten verkauft. Wenn sie aber die ächten Medizinen kaufen sind dieselben die billigsten, die Sie zu irgend einem Preise kaufen können. Dieselben werden auf der Basis verkauft, daß wenn sie keine Wirkung thun, auch keine Bezahlung verlangt wird. Nicht authorisirte Verkäufer mögen Ihnen schlechte Nachahmungen zu billigen Preisen verkaufen. Hütet Euch vor solchen.

Eine gute Medizin gegen Scrofeln jeglicher Form, etwas, welches das Blut reinigt und wenn dieselbe zeitig genommen wird, heilt sie Schwindsucht.

Als ein Stärkungsmittel und Blutreiniger gibt es keine Medizin, die „Golden Medical Discovery" gleichkommt. Jede Form von Scrofeln, Bronchial, Hals- und Lungenkrankheit, schwache Lungen, hartnäckige Husten und ähnliche Krankheiten, werden durch dieses Heilmittel kurirt. Sollte es seine Wirkung verfehlen, so wird das Geld zurückerstattet.

Lehrreiches aus einem Vortrage Robert Ingersolls.

Robert G. Ingersoll, der berühmte Freidenker, hielt kürzlich im Broadway Theater zu New York einen mit stürmischem Beifall begleiteten Vortrag über „Fortschritt". Aus diesem Vortrage entnehmen wir folgende lehrreiche Sentenzen:

Um die Menschheit haben die Erfinder, die Entdecker und die Denker sich die größten Verdienste erworben, nicht der Reichthum, nicht die Kirche.—Sollte ich einem Staat gründen, ich würde keiner volljährigen Person das Stimmrecht gewähren, vielmehr sollte nur jede Familie als solche das Stimmrecht haben, denn die Familie ist der Grundstein, der Unit des Gouvernements; die Familie hat ein Interesse an dem Wohlbefinden der Staatsgesellschaft, während Millionen der jetzigen volljährigen Stimmgeber kein Interesse am Staate haben, sondern sich nur von einer oder der anderen Partei als schnöde Werkzeuge gebrauchen lassen.

Es ist ein Gemeinschaden, daß Personen mehr Land eignen, als sie brauchen und benutzen. Als Staatsmann würde ich den Besitz der Acker Landes beschränken, soweit er verträglich benutzt werden kann; dadurch wäre der schädlichen Spekulation ein Riegel vorgeschoben und den Heimathlosen ein Heim gesichert. „Jede Heimstätte sollte frei von nothwendigen Verkauf Schulden halber, frei von jeder Besteuerung sein; dadurch würde den Reichen, den Wohlhabenden die verdiente Steuerlast zu Theil werden.

In unserer Zeit muß eine Person eins von drei Dingen thun; nämlich, entweder sagen, was sie denkt, oder stillschweigen oder lügen; das respektabelste Ding unserer Zeit ist: Zu lügen. — Es giebt nur Ein Verbrechen und Eine Tugend, nämlich Grausamkeit und Großmüthigkeit; alle Verbrechen, alle Tugenden concentriren sich in der einen oder anderen, nämlich Grausamkeit und Großmuth.— Die Staatsgesellschaft erzieht ihre eigenen Verbrecher; es ist ebensowohl ungerecht, einen Menschen wegen Verbrechen zu bestrafen als einen Menschen wegen seiner Krankheit; denn das Verbrechen ist eine von der Staatsgesellschaft erzeugte Krankheit. Die größten Denker und die weisten Männer sollten die Besserungs- und Heilanstalten für Verbrecher leiten.

Wenn es irgend ein heiliges Feuer giebt, so ist es die Flamme der Vernunft; solange aber ein Mensch an dem übernatürlichen Glauben festhält, solange wird er im Dunkeln, in Unwissenheit und Aberglauben beharren und nimmer fortschreiten.

Als unheilbar erklärt, aber dennoch gerettet

Es war nur ein gewöhnliches Stück Packpapier, das ihr Leben rettete. Sie befand sich im letzten Stadium der Schwindsucht; die Aerzte erklärten, daß sie unheilbar sei und noch eine kurze Zeit leben könne; sie wog weniger denn 70 Pfund. Auf einem Stück Papier las sie von Dr. King's New Discovery und kaufte ein Probefläschchen, welches seine Wirkung nicht verfehlte; sie kaufte eine größere Flasche, welche sie noch mehr half, da sie noch eine weitere Flasche und gebrauchte das Heilmittel weiter, so daß sie heute kräftig, vor Gesundheit strotzend und 140 Pfund wiegt. Um Näheres zu erfahren, sende eine Freikarte an W. H. Cole, Apotheker, Fort Smith. Probefläschchen dieser wunderbaren Entdeckung frei bei Apotheker J. H. Harley. 4

Eine schwimmende Insel hat sich im Atlantischen Ocean herumgetrieben. Man bemerkte sie zuerst am 28. Juli im 39½ Grad nördl. Br. und 65 Grad westl. L.; sie war etwa 1000 Quadratmeter groß, mit dichtem Gestrüpp bis zu 30 Fuß Höhe bewachsen und konnte sieben Seemeilen weit gesehen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach bestand sie aus einem von der amerikanischen Küste abgerissenen Stücke Marschgestrüpp, welches mit seinen Wurzeln den Erdboden so fest zusammenhielt, daß die Wogen der See das Ganze nicht leicht zerstören konnten.

In Chinesenviertel in Philadelphia, Pa., ist man am 7. Januar einem schlauen Plan auf die Spur gekommen, den sich die bezopften Söhne des Reiches der Mitte ersonnen hatten, um dem Gesetze, welches vorschreibt, daß jeder Chinese bei der Registrirung seine Photographie beibringen hat, die an dem Registrirungs-Certifikat zu befestigen ist, die Sache abzumachen. Die Photographie soll in zweifelhaften Fällen zur Feststellung der Identität dienen und um dies zu verhindern, hatte ein Chinese Unterricht im Photographiren genommen und in der Kunst, eine Photographie so zu präpariren, daß sie innerhalb eines Jahres erblaßt und undeutlich wird. Wie es heißt, sollte dieser Plan in allen größeren Städten des Landes durchgeführt werden, doch wird man dem bezopften Photographen jetzt wohl das Handwerk legen.

St. Petersburg. Der Reichsrath hat eine Verordnung genehmigt, wonach in sämmtlichen Grubenwerken nur solche Personen als selbstständige Angestellte beschäftigt werden dürfen, welche durch ein Diplom die Absolvirung einer von den russischen technischen Lehranstalten nachweisen können. Für die Durchführung dieser Verordnung, welche augenscheinlich auf eine weitere Beseitigung von Ausländern aus Rußland abzielt, wird eine fünfjährige Uebergangsperiode festgestellt werden.

St. Petersburg. Bei der internationalen Konkurrenz auf die neue Newa-Brücke ist der erste Preis dem Plane des Pariser Ingenieurs Eiffel, der zweite dem der Ingenieure Lemke und Krorre in Moskau und der dritte dem des bulgarischen Ingenieurs Manischilow zuerkannt worden.

Zu niedrigen Preise

kann man keine gute Medizin kaufen. „Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" (für Leber, Blut und Lungen) und „Pierce's Favorit Prescription" (für Frauenkrankheiten) kosten je $1 per Flasche und seine „Pleasant Pellets" (die kleinen Leber-Pillen) 25 Cents per Fläschchen, ohne Preiserniedrigung.

Diese Medizinen werden von allen Apothekern und authorisirten Agenten verkauft. Wenn sie aber die ächten Medizinen kaufen sind dieselben die billigsten, die Sie zu irgend einem Preise kaufen können. Dieselben werden auf der Basis verkauft, daß wenn sie keine Wirkung thun, auch keine Bezahlung verlangt wird. Nicht authorisirte Verkäufer mögen Ihnen schlechte Nachahmungen zu billigen Preisen verkaufen. Hütet Euch vor solchen.

Eine gute Medizin gegen Scrofeln jeglicher Form, etwas, welches das Blut reinigt und wenn dieselbe zeitig genommen wird, heilt sie Schwindsucht.

Als ein Stärkungsmittel und Blutreiniger gibt es keine Medizin, die „Golden Medical Discovery" gleichkommt. Jede Form von Scrofeln, Bronchial, Hals- und Lungenkrankheit, schwache Lungen, hartnäckige Husten und ähnliche Krankheiten, werden durch dieses Heilmittel kurirt. Sollte es seine Wirkung verfehlen, so wird das Geld zurückerstattet.

Aus dem Staate.

— In Julian wurde am Donnerstag der Laden des Matt Pyle durch eine Feuersbrunst zerstört.

— Chas. Marshall, ein junger Banschreiner an dem Eishaus der Herren Swift & Co. zu Ashland, fiel am Donnerstag Abend von einem Gerüst und wurde erheblich verletzt.

— In Omaha ist ein Junge im Alter von 15 Jahren im Douglas Block durch einen Elevator am Kopf schwer verletzt worden.

— Die Farmer von Nebraska, welche den Strikern von Homestead zwei Wagenladungen voll Mehl zur Unterstützung schickten, erfahren jetzt, daß die Waggons irgendwo auf einem Nebengeleise stehen gelassen worden und daß die Striker das Mehl nie erhalten haben.

— Ole Youngstrom von Ithaca, Saunders County, stieg im Creighton Hotel in Omaha ab. Als er sich am Abend zur Ruhe begab, blies es das Gas aus und wurde am nächsten Morgen als Leiche aufgefunden.

— Der Countyrath von Gage County hat eine Belohnung in Höhe von $200 auf die Ergreifung des Mörders von Hermann Thiessen ausgesetzt, welcher unlängst in seiner Wohnung bei Edie tod aufgefunden wurde.

— Hattie Fifield von David City, ein Mädchen im Alter von 15 Jahren, verließ in vorwichener Woche den heimathlichen Herd und vermuthet man, daß sie mit einem Bremser nach Sioux City gereist ist. Sie nahm ihre besten Kleider und Juwelen mit.

— Ein Mann im Alter von 75 Jahren, Namens Schull, wurde am Sonntag ungefähr eine Meile südlich von Ruby, todt im Schnee liegend, aufgefunden. Derselbe wollte an der Einweihung der neuen Kirche, welche unweit Ruby gebaut worden ist, Theil nehmen und verließ Oft Milford, um sich zu Fuß dorthin zu begeben. Er hatte noch eine halbe Meile zu gehen, als seine Kräfte nachließen und der Tod durch Erfrieren herbeigeführt wurde.

— Henry R. Hall und John C. Mick, zwei Farmer, welche an der Grenze von Butler County ansässig sind, wurden von Deputy Sheriff Sloneker von Seward County arretirt. Dieselben sind angeklagt neun Schweine, welche E. M. Hickman gehörten, gestohlen, und an Allen McGain von Geneva Town, für $112 verkauft zu haben.

— Delevan S. Cole, einer der ältesten Ansiedler in Adams County und zugleich einer der reichsten Männer in Hastings, verließ am Abend des 1. August gesunden Zuhause, angeblich um die Thore seines Parkes zu schließen, kehrte aber nicht wieder zurück, vielmehr wurde seine Leiche am folgenden Morgen in einem nicht weit von seiner Besitzung belegenen Häuschen mit zwei Schußwunden im Kopfe aufgefunden. Der Verdacht der Verübung des Mordes lenkte sich auf eine Frau Mason, mit welcher Cole, wie allgemein bekannt, ein Liebesverhältniß unterhielt, während sie schon mehrere Jahre lang von ihrem Manne getrennt lebte. Bei der über Cole abgehaltenen Leichenschau wagte sie sich von dem Verdachte zu reinigen und die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch dahin ab, daß Cole von unbekannter Hand getödtet worden sei. Seitdem klagte ihr Mann gegen sie wegen Ehebruchs mit Cole auf Ehescheidung und dadurch kam der Mord und der gegen Frau Mason geheg te Verdacht wieder in Erinnerung und in Verbindung damit fiel es auf, daß Frau Mason seitdem eine Unruhe an den Tag legte, welche sie nur schwer zu unterdrücken vermochte. Nunmehr hat sie der Polizei in Hastings ein ausführliches Geständniß von der Verübung des Mordes abgelegt. Danach hatte sich mit Cole seit längerer Zeit sträflichen Umgang gehabt, aber schon einige Monate vor dem Morde hatte Cole ihr erklärt, daß das Verhältniß ein Ende haben müsse und demgemäß hatte er es abgebrochen. Nachdem weitere Wiederanknüpfungsversuche ihrerseits fehlgeschlagen waren, erbat Frau Mason sich eine Unterredung mit Cole und erwartete ihn am 1. August an dem Parkthore. Beide gingen miteinander nach dem erwähnten leeren Häuschen, wo Frau Mason Cole erschoß. Sie ist eine hübsche schlanke Frau, welcher man auf den ersten Blick die Verübung eines so schweren Verbrechens nicht zutraut. — Am Montag ist auch der Gatte des des Mordes angeklagten Weibes, Edward W. Mason, arretirt worden und hat sein Vorverhör gestern stattgefunden.

Warschau. Wegen der in der Umgegend der Kreisstadt Lenczyca, Gouvernement Petrikau, kaufende bewaffneten Räuberbanden, welche Edelhöfe, Bauernwohnungen, Postwagen und Bahnzüge überfallen, verfügte der Gouverneur von Petrikau, daß sämmtliche dies Gebiet passirenden Postwagen und Bahnzüge von starken Militärabtheilungen begleitet werden.

Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß dieses reiche Land, welches nach Ansicht der Anarchisten und Sozialisten gänzlich von Plutokraten beherrscht wird, noch nie einen reichen Mann zum Präsidenten gehabt hat. Einige, wie Washington, Madison, die Adams, Van Buren und Buchanan, waren ganz wohlhabend; es ist aber sehr fraglich, ob ein halber, geschweige denn ein ganzer Millionär darunter war. Um so mehr muß die Thatsache überraschen, daß durch die deutschländischen Blätter die Nachricht geht, daß Cleveland — den wir oben noch nicht einmal zu den wohlhabenden Präsidenten zählen — ein zwanzigfacher Millionär sein soll. Diesen ungeheuren Reichthum soll er durch den Nachlaß eines reichen Pittburgers erlangt haben, welcher vor 12 Jahren ein Testament machte, wonach der nächste demokratische Präsident sein ganzes Vermögen haben sollte. Cleveland habe auf diese Weise $5,000,000 geerbt und dieses Vermögen durch glückliche Spekulationen auf $20,000,000 vermehrt. An dieser Erbschaftsgeschichte ist so viel wahr, daß in Pittsburg thatsächlich ein Irländer sein ganzes Vermögen in 1880 dem nächsten demokratischen Präsidenten vermacht; als aber der liebe Gott den Schaden besah, erging es diesem Irländer gerade wie dem plattdeutschen Schuster, der seinen Freunden große Legate vermachte, und nicht so viel hinterließ, um die Beerdigungskosten zu bezahlen.

Selten vereinigen sich fast alle Tugenden und Fehler eines Volksstammes so sehr in einem einzigen Mann, wie die Eigenschaften des Neu Engländers oder Yankees in dem eben verstorbenen Benjamin Butler verkörpert waren. Nur ein Heuchler war Butler nicht, — wenigstens nicht auf dem Gebiete der Religion. Dafür verwunderte er sich gern als Bauern- und Arbeiterfreund, und während er im Stillen hämisch über die Leichtgläubigkeit der Menge lachte, sang er ihr „ein moralisch Liedlein um sie sicherer zu bethören." Benjamin Butler besaß die eiserne Thatkraft, den scharfen Verstand und die schonungslose Rücksichtslosigkeit des Yankees. Er hatte aber auch seine Oberflächlichkeit, seinen Eigendünkel und sein dehnbares Gewissen. Durch seine guten Eigenschaften schwang er sich zum General im Kriege und zum Gouverneur im Frieden empor, durch seine schlechten büßte er schließlich das Vertrauen der von ihm genasführten Massen ein, und damit auch die Aussicht, das Ziel seines Ehrgeizes zu erreichen. Selbst als Demagogen mußte man ihn noch bewundern, — achten und lieben konnte man ihn selbst als Held nicht. Je älter er wurde, desto mehr trat an seinem Charakter die Fehler des Yankees hinter seinen Tugenden zurück. Deshalb war er zur Zeit seines Todes schon beinahe in Vergessenheit gerathen.

An der Laufbahn Butlers kann man das Jahrhundert studiren, in welchem die Vereinigten Staaten aus einer unbedeutenden Bauernrepublik zum reichsten und industriellsten Lande der Welt heranwuchsen. Seine Lebensgeschichte liefert den Schlüssel für das Verständniß von Wandlungen, die selbst das lebende Geschlecht schwer begreifen kann. Wenn man sieht, wie dieser eine Mann aus der Advokatenstube ohne Weiteres ins Feldlager einzieht und ganze Heere befehligen konnte; wie er es verstand, ungerechte Gesetze zu seiner eigenen Bereicherung auszunützen und gegen dieselben Gesetze, die Unzufriedenheit des